



„Check-up“

Prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seid.“ Der Apostel schrieb diese Worte an die Gläubigen in Korinth. Sie galten damals für diese Christen, und sie haben sicher noch die gleiche Gültigkeit für unsere Zeit.

Es gibt immer wieder Situationen in unserem Leben, wo wir einer Standortbestimmung bedürfen. Wo stehe ich geistlich? Was bedeuten mir die Wahrheiten des Wortes Gottes? Und bin ich vor allem bereit, den Prinzipien der Schrift zu gehorchen? Sollten wir nicht mal wieder einen „Check-up“ machen bevor uns wie oben ein Rad davonfliegt?

Ich habe daher einen Fragenkatalog entworfen mit der Absicht, daß wir uns alle einmal Gedanken darüber machen, wie es in unserem persönlichen Glaubensleben aussieht:

1. Was ist der Inhalt meines Lebens?
(vgl. Phil 1,18)

2. Freue ich mich, wenn andere Brüder/Schwester vom Herrn zum Segen für Sein Volk/Ungläubige gebraucht werden?

3. Liebe ich alle meine Mitgeschwister aus reinem Herzen – obwohl ich nicht die Anerkennung erhalte, die ich erwartet habe?
(vgl. 2. Kor 12,15)

4. Für welche Segnungen aus Gottes Wort habe ich persönlich schon danken können? (vgl. Eph 1,3 u.a.)

5. Wo habe ich wirklich geistliche Fortschritte gemacht? (vgl. dazu 2. Pet 3,18)

6. Habe ich heute morgen Freude am Bibellesen gehabt? (Ps 119,47)

7. Wann habe ich bewußt aufgrund einer Bibelstelle mein Verhalten in einem gewissen Punkt korrigiert? (Hier sind keine bewußten Sünden gemeint – vgl. Mt 21,19)

8. Habe ich schon wirklich einmal mehr als eine halbe Stunde im Gebet zugebracht, weil mir eine bestimmte Sache so wichtig war? (wir wollen die Zeitangabe bewußt niedrig ansetzen, vgl. dazu Lk 6,12 oder 2. Tim 1,3)

9. Wann ist mir der Sohn Gottes das letzte Mal so groß geworden, daß ich IHM von Herzen danken konnte? (vgl. Gal 2,20b)

10. Wann habe ich das letzte Mal etwas Neues aus Gottes Wort dazulernen können?

11. Ist mir das Heil in Christus immer noch ein Grund großer Freude? (vgl. 2. Pet 1,9)

12. Beunruhigt es mich noch, wenn ungläubige Schulkameraden/Kollegen/Nachbarn geradewegs ins Verderben rennen? (vgl. 2. Kor 5,11)

13. Bin ich bereit, für das mir überlieferte Glaubensgut zu kämpfen bzw. zu leiden? (vgl. Jud 3 u.a.)

14. Bemühe ich mich noch, ehrlich und aufrichtig in allem zu sein? (Eph 4,21+25)

Du kannst natürlich noch viele Fragen hinzufügen.

Der o.g. Fragenkatalog ist eigentlich nur eine kleine Auswahl von den Fragen, die täglich auf uns zu kommen können.

Welche Antwort geben Du und ich der herzerforschenden

Frage des Herrn:

„Hast du mich lieb?“

Harald Herr



Wenn Gläubige sündigen ...

Auf die Antwort zu dem Leserbrief zum Thema „Heilsgewißheit“ in FOLGE MIR NACH Heft 3/94 haben wir zwei Zuschriften erhalten, deren Schreiber mit dem Antwortbrief nicht einverstanden waren. Dabei ist uns deutlich geworden, daß der Eindruck entstehen konnte, als würden wir einer Einstellung Vorschub leisten, die leichtfertig darüber weggeht, wenn Gläubige sündigen.

Darum wollen wir uns heute noch einmal diesem ernstesten Thema zuwenden.

Was ist eigentlich Sünde?

Sünde – auch wenn sie uns noch so unbedeutend erscheinen mag – ist eine überaus ernste Sache. Sie richtet sich in jedem Fall gegen Gott. Eine der deutlichsten Bibelstellen in diesem Zusammenhang ist diese: „Jeder, der die Sünde tut, tut auch die Gesetzlosigkeit, und die Sünde ist die Gesetzlosigkeit“ (1. Joh 3,4). Mit dieser Schriftstelle stoßen wir in das Zentrum unserer Frage. Sünde ist ihrem eigentlichen Wesen nach *Gesetzlosigkeit* – nicht zu verwechseln mit einer *Gesetzübertretung*.

Wer ein Gesetz *übertritt*, lehnt es damit noch nicht zwangsläufig ab. Ein Beispiel dazu: Wer in einer geschlossenen Ortschaft die Höchstgeschwindigkeit von 50 km/Stunde überschreitet und mit 90 km daherbraust, *übertritt* ein Verbot der Straßenverkehrsordnung. So war es auch im Alten Testament: Gott hatte viele Gebote und Verbote erlassen, und

jede Zuwiderhandlung war eine Übertretung Seiner Gesetze.

Gesetzlosigkeit hingegen geht viel weiter. Sie wäre – um bei dem Beispiel zu bleiben – gegeben, wenn jemand sich ein Auto kaufen und dann sagen würde: „Die Straßenverkehrsordnung interessiert mich überhaupt nicht. Ich fahre, wie ich will.“ Für so jemand gibt es keine roten Ampeln, kein Parkverbot, keine Einbahnstraßen usw. Abgesehen davon, was dann passiert, übertritt er damit nicht nur einzelne Gebote oder Verbote, sondern lehnt die bestehende Ordnung für sich ab. Er handelt *gesetzlos*.

In der Bibel ist *Gesetzlosigkeit* nicht nur das Handeln gegen einzelne Gebote oder Verbote Gottes, sondern die bewußte Ablehnung der Autorität, die dahintersteht. Er verwirft nicht nur das Gesetz, sondern auch den, der es gegeben hat, also GOTT selbst.

In der Bibel ist diese Haltung „Abfall“ (oder „Frevel“ im Alten Testament).

Sünde ist also ihrem tiefsten Wesen nach die Ablehnung der Autorität Gottes. Ist das nicht sehr ernst? Ist es möglich, daß Gläubige willentlich sündigen? Doch zuvor noch etwas über die Bedeutung des Begriffes „Sünde“.

Das allgemeine Wort für Sünde

Im Neuen Testament ist das ursprüngliche Wort für Sünde *hamartia*. Wörtlich übersetzt heißt es „das Ziel verfehlen, vom rechten Weg abweichen“. Sünde bezeich-

